

stehnse? Tja, und dieses Ding bringen wir nu zu drei Mann unters Publikum. Det heest, wir arbeiten in Kommune. Nämlich folgendermaßen — va-stehnse?

Morgens sage ick zu Orje: „Orje, los jeht's!“ Und Orje klemmt sich 'ne Zijarrenkiste untern Arm und macht vorneweg. Habermann-Willi und ick ziehen hinterher. Sind wir in der richtigen Jegend, äugt Orje mal rechts und mal links, ob auch alles sauber ist, und packt die Kiste mittenmang uff's Trittevar. Spaziert dreimal linksrum und dreimal rechtsrum um die Kiste, zieht 'ne dusslige Plärrpe und fängt los, det Ding mit seinem Spazierstock zu kitzeln. Schwupp, kommt och schon Habermann-Willi in seiner feinen Kluft an und stiert ebenfalls uff den verirrtten Kindersarg.

Und inzwischen mach ick mir nu zum Einreifen fertig.

Denn Se wissen ja, wo erst mal zwee glotzen, da glotzen 'n Momang später schon 'n Dutzend — nich?! Na ja, und wenn nu jenügend Publikum versammelt is, erscheint Mutter Pallaschkes kleener Sohn — nämlich meine Wenigkeit — uff de Szenerie, baut seinen Besenstiel auf und legt mit seinem Thema von wegen dem Weekendhaken los.

Zuerst glotzt natürlich allet een bißken dusslig, bleibt dann aber doch stehen, weil ick ja schließlich doch 'ne ganze Ecke in der deutschen Literatur beschlagen bin, und meine Demonstration mit allerlei hübschen Meck-Meck verziere. Also, da sage ick nu beispielsweise:

„Achtung, Achtung, meine Herrschaften, hier ist Emil Pallaschke! Und nu passen Se uff, meine Herrschaften, jetzt kommt nämlich der große Momang, wo der Elefant das Wasser läßt! Kinder und Leute, wo nicht schwimmen können, bitte etwas rückwärts treten, damit 's keene

### Das Geld liegt auf der Straße!

*Aber natürlich darf man nicht mit'm Klammerbeutel gepudert sein und muß ein bißchen Grütze im Vorratsschränkchen haben, sonst findet man es nicht*

